

## Vorschläge der Kreisleitung Berlin-Köpenick für ihre Grundorganisationen

### 1. Der Sekretär der Grundorganisation ist verantwort- wortlich für:

- a) die einheitliche Durchführung der Beschlüsse, für die komplexe Leitungstätigkeit;
- b) die kollektive Arbeit der Parteileitung, die Hilfe gegenüber den Leitungsmitgliedern;
- c) die Ausarbeitung eines Monats- oder Quartalsarbeitsplanes;
- d) die Anleitung der Parteigruppenorganisatoren;
- e) die politische Führung der Kampfgruppen;
- o) die Verbindung zur staatlichen Leitung;
- 9) die Koordinierung der politischen Arbeit aller Massenorganisationen;
- h) die Beitragskassierung.

### 2. Der Stellvertreter ist verantwortlich für:

- a) die Einbeziehung aller Genossen in die Parteiarbeit — Arbeit mit dem Parteauftrag;
- b) die Gewinnung von Kandidaten und die Arbeit mit ihnen;
- c) die Auswahl, den Einsatz und die Förderung der Kader;
- d) die Parteiinformation.

### 3. Ein weiteres Leitungsmitglied ist verantwortlich für die:

- a) Agitations- und Propagandaarbeit;
- b) das Parteilehrjahr, die Arbeit mit Propagandisten;
- c) differenzierten Veranstaltungen, die Anleitung der Agitatoren und des Wandzeitungsredakteurs;
- d) die Arbeit mit der Parteiliteratur, Anleitung des Literaturobmannes;
- e) die Verbindung zum Wohngebiet und zur Patenschule, die Anleitung der damit beauftragten Genossen;
- f) Die Zusammenarbeit mit den in den Massenorganisationen auf dem Gebiet der Agitation und Propaganda tätigen Genossen.

leitung behandelt werden. Eine andere wichtige Seite ist der Einsatz politisch und fachlich qualifizierter Genossen in diesen Betrieben, ist die zielstrebige, auf lange Sicht geplante Qualifizierung der in diesen Betrieben tätigen Genossen. So haben von den acht Leitungsmitgliedern im VEB Metallverarbeitung fünf längere oder kürzere Lehrgänge auf Parteischulen besucht. Die Genossen der Parteileitung

wissen auch, wer in den nächsten Jahren Parteischulen besuchen wird.

Die Stadtleitung leitet die Parteisekretäre monatlich an, in einzelnen Fällen werden alle Leitungsmitglieder dazu eingeladen. Dabei werden grundsätzliche Beschlüsse erläutert, es werden die Schwerpunkte herausgearbeitet, es wird eine einheitliche Orientierung gegeben. Darüber hinaus werden Seminare zu

theoretischen Fragen und differenzierte Zusammenkünfte mit den Genossen verschiedener Industriezweige durchgeführt. Dabei werden besonders die spezifischen Fragen der Genossen erörtert, es werden elementare Fragen des Parteilebens behandelt.

Vielen Genossen dieser Betriebe fällt es schwer, die ideologische Arbeit zu entwickeln, Antwort zu geben auf die Fragen, die das Leben aufwirft. Deswegen wurden während der Partiewahlen für alle Grundorganisationen Genossen eingesetzt, die unmittelbar geholfen haben. Außerdem hat die Stadtleitung eine Wandzeitung herausgegeben, in der zu zentralen Fragen argumentiert wird.

Aber noch nicht überall ist es so. Es gibt noch Kreisleitungen, die Vorstellungen und Maßnahmen zur Wende in der politischen Massenarbeit ausarbeiten, aber nicht mit aller Konsequenz dafür sorgen, daß sie auch verwirklicht werden. So haben zum Beispiel die Genossen in Jena-Stadt nicht gleich zu Beginn der Partiewahlen dafür gesorgt, daß der Brief des ZK Grundlage der Arbeit aller Grundorganisationen wurde. Sie haben auch zuwenig dafür gesorgt, daß qualifizierte Propagandisten bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen helfen. Diese u. a. Schwächen in der Anleitung müssen überwunden werden, wenn sie ihrer Verantwortung gerecht werden sollen, die auf dem 8. ZK-Plenum u. a. wie folgt charakterisiert wurde: „Die Kreisleitungen und ihre Sekretariate müssen den Grundorganisationen helfen, die neuen, höheren Anforderungen zu meistern und eine selbständige und kluge Massenarbeit zu entwickeln.“